

(Absage) Tag der offenen Tür in der Lupusstrasse

Es hätte ein schöner Tag werden sollen – der 27. Juni 2026!

Die Einladungen waren verschickt, das Büfett war bestellt, wir hatten ein schönes buntes Programm zusammengestellt, alle freuten sich auf diesen Tag...

Aber nichts ändert sich schneller als eine noch so tolle Planung... Zu Beginn der Woche zeichnete sich schon ab, dass das Wetter es diesmal zu gut mit uns meinen würde: es wurde heiß und heißer; die Warnungen aufgrund der Hitzeentwicklung immer eindringlicher und so haben wir am Mittwoch vorher die ‚Reißleine gezogen‘ und das Fest schweren Herzens abgesagt. Wir hätten die Verantwortung für unsere Besucher nicht übernehmen können.

Als wäre das noch nicht genug, entdeckten wir zu allem Überfluss auch noch einen Wasserrohrbruch im Keller, in dem wir unsere Materialien eingelagert hatten.

Aber der Reihe nach:

Einige Mitglieder hatten sich am geplanten Festtag in der Lupusstrasse aufgehalten, falls Besucher kämen, die die Absage nicht erreicht hatte. Und tatsächlich kamen zwei Herren, die Beratungsbedarf hatten und von Anke Böhmer-Tillman und Eva Eder bestens ‚versorgt‘ wurden und dankbar waren, nicht umsonst gekommen zu sein.

Eigentlich sollte das Gebäck, das wir fürs Büfett besorgt hatten, im Keller gelagert werden – bis zur weiteren Verwendung.

Und da sahen wir die **Bescherung**: unaufhörlich lief Wasser aus einem Rohr direkt auf unsere dort abgestellten Sachen.

Nach vielen Telefonaten

gelang es nach einiger Zeit, die Vermieterin zu erreichen, die auch mit Ehemann und Sohn kam und half, die durchnässten Sachen aus dem Keller in den Hof zu schaffen. Bei 40 Grad Außentemperatur konnten die Sachen dort hervorragend trocknen – waren aber anschließend nur noch für den Müll zu gebrauchen.

Montags waren Juliane Passavanti, Wolfgang Bothe und die Autorin des Berichts wiederum in der DSB-Geschäftsstelle, um einen weiteren Teil unserer Sachen heraufzuschaffen und auszusortieren. Einen kleinen Teil unserer Weihnachtsdeko konnten wir retten; alles andere war für den Müll.

Heinz Hepp kümmerte sich inzwischen um die Technik, die ebenfalls im Keller gelagert war. Es waren zum Glück keine neuwertigen Teile, sondern ältere Hilfsmittelprodukte die eher ‚Museumsstücke‘ sind– trotzdem: schade drum.

Fertig sind wir jedoch noch lange nicht. Es sind immer noch Sachen von uns im Keller, die wir dort nicht mehr haben wollen. Bevor wir diese ebenfalls heraufschaffen können, muss das Büro einmal gründlich aufgeräumt werden, um Platz zu schaffen. Es müssen neue Schränke angeschafft werden.

Wir werden also noch einmal die Ärmel aufkrepeln müssen, um auch diesen hoffentlich letzten Teil der Aus- und Aufräumaktion zu beenden.

Jetzt, wo es nicht mehr so heiß ist und auch die Urlaube beendet sind, bin ich zuversichtlich, dass sich genügend Helfer finden, die mit anpacken. Auch suchen wir handwerklich begabte Herren oder auch Damen, die kleinere Schränke aufbauen können.

Das bereits eingekaufte Gebäck, das wir nun nicht mehr lagern konnten, haben wir der Tafel in der Kölner Südstadt an der Kartäuserkirche gespendet, die sich sehr darüber gefreut hat.

So konnten wir in all dem Schlamassel sogar noch etwas Gutes tun.

Irgendwie war das Balsam auf unsere Seelen.
Charlotte Köhler

